

2) Die Luzisteig als Objekt des österreichischen Angriffs am 1. Mai 1799.

Der Angriff, von General Hotze unternommen, war wie folgt planirt:

1 $\frac{1}{2}$ Bataillone, schon am 29. April durch das Gamperthonerthal aufwärts detachirt, sollten am 1. Mai über die Mayenfelderalp dem Feinde in den Rücken fallen;

1 Bataillon in der Nacht zum 1. Mai Guscha in der rechten Flanke der Franzosen nehmen;

3 $\frac{1}{2}$ Bataillone von Balzers her direkt auf die Front der Steig zu marschiren; und letztlich

3 $\frac{1}{2}$ Bataillone sich des Fläscherbergs bemächtigen und nach Vereinigung mit dem erwähnten von der Mayenfelderalp zu erwartenden 1 $\frac{1}{2}$ Bataillon, dessen erste Schüsse das Angriffssignal für alle Uebrigen sein sollten, die Franzosen im Rücken attackiren.

Da sich aber die erwähnten 1 $\frac{1}{2}$ Bataillone im Gebirgsrevier des Falknis verirrtten und infolge dessen nicht rechtzeitig eintrafen, misslang der ganze Angriffsplan um so mehr, als man auch von Guscha her gefallene Schüsse für die Angriffssignalschüsse gehalten und desshalb in der Front zu früh angegriffen hatte. Der Vertheidiger, General Menard, ging dann, nachdem er noch Verstärkungen an sich gezogen, zum Gegenangriff vor und nahm den Oestreichern noch 1 $\frac{1}{2}$ Bataillon gefangen.

Hotze wurde nun verstärkt, da die Oestreicher nicht über den Rhein gehen wollten, bevor die Luzisteig forcirt war. Unterdessen hatte aber General Menard Zeit, von der Steig aus dem siegreich bis fast nach Chur vorgedrungenen Oberländer Landsturm entgegen zu gehen und ihm eine entscheidende Niederlage beizubringen.